



## Baugeschehen

Langenleuba-Niederhain investiert in diesem Jahr vor allem in angefangene Projekte **Seite 15**

## KOMMENTAR



Von Ellen Paul

## Begrüßenswerter Neustart-Versuch

**M**anchmal ist es wirklich wie verheht. Da fällt die beliebte Frühlingsnacht nicht nur zum zweiten Mal in Folge Corona zum Opfer, sondern auch gleich noch die Geburtstagsfeier ins Wasser. Denn es ist jetzt genau 20 Jahre her, dass die damals existente „Wir für Sie“-Initiative der Altenburger Händler dieses Event aus der Taufe hob. Mit durchschlagendem Erfolg von Anbeginn, denn schon zur Premiere im März 2001 wurde die City von Menschen geflutet, konnten die Geschäfte den Ansturm kaum fassen.

Leider machte der Frequenzbringer für die Innenstadt den beteiligten Händlern schneller Sorgen als ihnen lieb war. Denn die Frühlingsnacht mutierte mehr und mehr zu einer Art Kneiptour. Vieles spielte sich nur noch im Freien an den mobilen Imbissständen ab. Bei Musik, Wein oder Bier wurde Party gefeiert. Schon 2008 zog die inzwischen verblichene Werbegemeinschaft die Notbremse, reduzierte die Außenstände und vergab die gastronomische Versorgung ausschließlich an ihre Mitglieder. Mit mäßigen Erfolg.

Nun also der bemerkens- und begrüßenswerte Versuch des neuen Gewerbevereins, die Bedürfnisse der Händler künftig wieder verstärkt im Fokus stehen sollen. Denn zahlreiche Geschäftsleute gaben in den zurückliegenden Jahren entnervt auf, da „Kunden“ bei ihnen nur noch nachfragten, was es denn diesmal gratis gebe. Wie jetzt, heute keine Kulis, Häppchen, auch kein Gläschen Sekt? Na dann tschüss.

Niemand will alle „Nachtschwärmer“ über einen Kamm scheren, doch es ging einfach weiterhin zu sehr in die falsche Richtung. Man sollte zwar auch bei verändertem Konzept nicht damit rechnen, dass an solch einem Abend viele Einkaufstüten geschleppt werden. Doch die Angebote und die Händler näher kennenlernen und später zum Kaufen wiederkommen – das sollte schon der Lohn derer sein, die die Frühlingsnacht mit großem Aufwand auf die Beine stellen.

Klar kann es nicht einfach so werden wie vor 20 Jahren, denn Ansprüche und Interessen wandeln sich, bei Kunden und Geschäftsleuten gleichermaßen. Auf jeden Fall aber darf den Altenburger Händlern, die zur Einkaufsnacht im Gegensatz beispielsweise zu Leipzig nicht einfach nur die Türen länger aufschließen, ihr Ideenreichtum nicht zum Verhängnis und aus der Einkaufsnacht ein großer Stadtfest-Ersatz werden, von dem letztendlich nur jene profitieren, die fürs Amüsement sorgen.

## IN KÜRZE

### Unfallfahrer unter Drogeneinfluss

**Kreutzen.** Ein Verkehrsunfall hat sich gestern gegen 6.50 Uhr auf der L1361 kurz vor der Ortslage Kreutzen ereignet. Hier war ein Audi (Fahrer 37) auf die Gegenfahrbahn geraten und mit einem VW Golf (Fahrerin 31) zusammengestoßen. Anschließend versuchte der Mann, zu Fuß über ein Feld zu flüchten, konnte allerdings durch die Besatzung eines Streifenwagens gestellt werden. Ein Test ergab, dass der 37-jährige Unfallverursacher unter Drogeneinfluss stand. Beide Unfallbeteiligte wurden leicht verletzt mit den Rettungswagen ins Krankenhaus verbracht, teilte die Polizei gestern mit.

### Überholmanöver endet mit Unfall

**Burkersdorf.** Am Montag befuhr gegen 15 Uhr ein 35-jähriger Fahrer mit seinem Ford die B 7. Als er einen vorausfahrenden Ford überholte, kollidierte er beim Wiedereinschleichen mit dem Wagen. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden, teilte die Polizei gestern mit. Eines der beiden Fahrzeuge musste abgeschleppt werden.

### Behindertentoilette im Bahnhof aufgebrochen

**Altenburg.** Unbekannte haben im Altenburger Bahnhof die Tür der Behindertentoilette gewaltsam aufgebrochen, teilte die Polizei gestern mit. Anschließend flüchteten sie. Nach ersten Erkenntnissen wurde nichts gestohlen.

# Die Zwangspause als Zäsur: Frühlingsnacht mit neuem Konzept

**Ein Jahr Corona:** Das Event der Altenburger Händler fiel 2020 flach, dieses Jahr sieht's nicht besser aus. Doch 2022 soll sie zurück zu ihren Wurzeln, sagt Gewerbevereinschef Björn Petersen.

**Altenburg.** Vor genau einem Jahr war es nach der Kindermuseumsnacht die zweite Großveranstaltung, die im Landkreis der Coronapandemie zum Opfer fiel – die beliebte Altenburger Frühlingsnacht. Es sollten bekanntlich noch viele weitere Absagen für kleinere und größere Events folgen. Und nun? Was wird nach Corona aus der Einkaufsnacht, die traditionell nach der Winterpause den Veranstaltungsreigen eröffnet? Das wollte die OVZ vom Vorsitzenden des Altenburger Gewerbevereins, Björn Petersen, wissen.

**Angesichts der aktuellen Corona-Lage mit nach wie vor geschlossenen Geschäften muss man wohl kein Prophet sein, um die Chancen für eine Frühlingsnacht zum angestammten Termin Mitte März bei Null zu sehen, oder?**

Ja, das ist leider so. Die Frühlingsnacht fällt auch 2021 aus. Diese Entscheidung haben wir in Abstimmung mit der Stadtverwaltung schon im Januar getroffen. Zwar herrschte im November zu Beginn der Planungen noch Euphorie, dass uns vielleicht das Impfgeschehen in die Karten spielt. Aber wie wir alle wissen, ist dem nicht so.

**Was aber, wenn es nach der Ministerpräsidentenkonferenz in dieser Woche doch grünes Licht für die Wiedereröffnung des Einzelhandels in absehbarer Zeit geben sollte?**

Selbst dann wird es nicht ohne Regeln abgehen. Maske, Abstand, nur eine bestimmte Anzahl Kunden, all das müssten wir zur Frühlingsnacht kontrollieren. Womöglich müssten wir sogar alle Zugangsstraßen in die Innenstadt abriegeln, um der Massen Herr zu werden. Die Leute sitzen seit einem Jahr zu Hause. Wenn wir die ersten wären, die etwas anbieten, dann ist ein Mega-Ansturm zu erwarten. Das könnten wir weder personell noch logistisch leisten, weder für drinnen noch für draußen. Aber das ist ohnehin zweitrangig. Man kann eine Veranstaltung dieser Größenordnung nicht in zwei oder drei Wochen aus dem Boden stampfen.

**Trotzdem wird es notwendig sein, den Einzelhandel nach dem Neustart wieder zu beleben, die Leute vom Online-Shopping zurück in die Stadt zu bringen. Kann der Gewerbeverein hier helfen?**

Natürlich. Wir erarbeiten deshalb gemeinsam mit der Stadtverwaltung



**Ausblick auf Kommendes:** Zwar fällt die Frühlingsnacht auch in diesem Jahr coronabedingt aus, doch für 2022 hat sich der Gewerbeverein mit seinem Vorsitzenden Björn Petersen viele Ideen für Altenburgs Innenstadt überlegt. Vor allem soll das Event wieder mehr ein Erlebnis für die ganze Familie werden.

FOTO: MARIO JAHN

aktuell ein Konzept dazu. Wenn die Geschäfte wieder öffnen dürfen, dann sollte in den ersten Wochen jeden Tag ein anderes Geschäft mit einer Aktion auf sich aufmerksam machen. Das soll entsprechend medial beworben werden. Alles ähnlich wie bei unserer Adventskalender-Aktion 2020. Wir sind dazu mit den Händlern im Gespräch, von rund 20 liegt bereits die Zusage vor. Wir hoffen natürlich, dass möglichst viele mitmachen und es zahlreiche interessante Ideen gibt. Wir sprechen alle City-Händler an, nicht nur unsere Vereinsmitglieder. Und wir wünschen uns natürlich eine entsprechende Resonanz der Kunden, dass sie ihren Geschäften vor Ort die Treue halten. Wenn das Signal der Politik zur Öffnung kommt, wollen wir vorbereitet sein, das Konzept einfach



Wenn wir öffnen dürfen, wollen wir das Konzept aus der Schublade ziehen und loslegen.

**Björn Petersen,**  
Vorsitzender  
des Altenburger  
Gewerbevereins

aus der Schublade ziehen und loslegen.

**Der Frühlingsnacht halten die Leute ja seit vielen Jahren die Treue. Massenhaft. Die Innenstadt ist Jahr für Jahr schwarz vor Menschen. Trotzdem will der Gewerbeverein als Organisator das Konzept überarbeiten. Eigentlich schon in diesem Jahr, nun also im nächsten. Warum?**

Wir wollen wieder zurück zum Ursprung. Hin zu einer Veranstaltung, die den Händlern dient, weg von einer reinen Partynacht. Das hat sich aus Sicht der Geschäftsleute in den vergangenen Jahren in die falsche Richtung entwickelt. Wir reden hier von Security-Kosten, die mittlerweile jeden Rahmen sprengen. Mehrere tausend Euro mussten wir dafür ausgeben. Der mitunter exzessive Alkoholkonsum vor allem von jungen

Leuten, die sich Bier, Wein und Schnaps in Rucksäcken mitbringen, kann nicht der Sinn unserer Veranstaltung sein. Von Müll und Polizeieinsätzen ganz zu schweigen.

**Was genau wollen Sie verändern?**

Es soll einfach ein Erlebnis für die ganze Familie werden, also beispielsweise schon am Nachmittag beginnen, auch mit Offerten für Kinder. Statt Disco-Musik könnten etwa Musikschüler oder kleine lokale Bands aufspielen und zum Verweilen einladen. Es sollte sich wieder deutlich mehr in den Geschäften abspielen, sich mehr um das Warenangebot drehen. Der Charakter der Frühlingsnacht als Einkaufsnacht mit besonderen Offerten ist einfach verloren gegangen. Das möchten wir wieder ändern.

Interview: Ellen Paul **Kommentar**

## Rettungsaktion für Nobitzer Schul-Wandbild

Altenburger Geschichtsverein und Gemeinde wollen DDR-Kunstwerk als Replikat bewahren

Von Dana Weber

**Nobitz.** Das Wandbild am Haus 2 der Nobitzer Grundschule soll gerettet werden. Der Altenburger Geschichtsverein möchte die Darstellungen aus dem Schulalltag der DDR für die Nachwelt erhalten. Ausschlaggebend war ein Zeitungsbericht der OVZ zum geplanten Abriss des Gebäudes nach Ende des Schulneubaus. „Das Relief ist Kunst der DDR und sollte Würdigung erfahren“, meint der 1. Vereinsvorsitzende Wolfgang Böhm. Er ist Initiator der Rettungsaktion, die mit Spendengeldern ein Replikat des sechs Meter großen Bildes im Maßstab von 1:3 ermöglichen möchte.

Mit dem Altenburger Keramiker und Stuckateur Matthias Olbrich wurde bereits der Richtige für die Realisierung dieser Aufgabe gefunden. Er ist der Sohn

des Malers und Grafikers Heinz Olbrich, der das Wandbild 1980 anlässlich der Namensverleihung „Werner Lamberz“ für die Nobitzer Schule anfertigte. „Ich

war damals als 20-Jähriger an der Ausführung beteiligt und habe meinem Vater dabei geholfen, die Figuren mit dem Pinselstiel in farbigen Putz zu schneiden“, er-

innert sich der heute 60-Jährige. Nur an die Gesichter habe ihn der Vater nicht herangelassen. „Mein alter Herr war da immer obergründlich.“

Das Replikat von Matthias Olbrich wird aus drei Tafeln bestehen und im Ganzen zwei Mal zwei Meter messen. Auf grundierten Sperrholzplatten will er das Relief in Eitempera-Technik wieder zum Leben erwecken. „Ich mache das im Andenken an meinen alten Herrn. Es muss wieder Vaters Handschrift haben.“ Vor allem den schnittigen Charakter des Originalen will Olbrich erhalten. Kolorieren werde er nicht. Es soll ja typisch nach DDR aussehen.

Im Flur von Haus 1 könnte das Wandbild künftig seinen Platz finden. Laut Bürgermeister Hendrik Läbe (SPD) möchte die Gemeinde das Gebäude nach Abschluss des Schulneubaus er-

werben. Hier sollen Gemeindebibliothek und eine Begegnungsstätte ihre Räumlichkeiten erhalten. „Unser Ziel ist es, dass wir das neu entstehende Kunstwerk als Relikt der DDR-Zeit ortsnah präsentieren.“ Hendrik Läbe ist ein erklärter Fan des Reliefs: „Das Bild finde ich genial. Da ist unser praktischer Unterricht dargestellt. Das ist heimatgeschichtlich wertvoll.“

2500 Euro werden gebraucht, um das Nobitzer Bild retten zu können. Der Altenburger Geschichtsverein ruft daher zur Spendenaktion auf und hofft auf eine rege Beteiligung. Spenden sind unter dem Verwendungszweck „Wandbild Grundschule Nobitz“ auf folgendes Konto möglich:

Sparkasse Altenburger Land  
IBAN:  
DE39 8305 0200 1200 0132 51  
BIC: HELADEF1ALT



**Sie wollen das Wandbild im Hintergrund retten: Hendrik Läbe, Wolfgang Böhm, Matthias Olbrich und Heinz-Dieter Plötner (v. l.).** FOTO: MARIO JAHN